

Sonntags-Andacht am Sonntag, 24. Mai 2020 Kirche Burg

Begrüßung

Christus spricht: "Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen." *Johannes 12,32*

Mit dieser Verheissung Jesu begrüße ich Sie alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst am 6. Sonntag nach Ostern. An diesem Sonntag zwischen Auffahrt und Pfingsten. An diesem Sonntag ist beides Thema: Jesus ist zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Die Jünger können ihm nicht mehr wie vorher begegnen und sind verunsichert. Gleichzeitig hat Jesus ihnen einen Beistand, den Tröster, seinen heiligen Geist verheissen. Das ermutigt sie: Wir dürfen weiter zu ihm reden in der Gewissheit, dass er uns er-hört. Der Name dieses Sonntags nimmt dies auf: Er heisst „Exaudi“: „Herr, höre meine Stimme.“

In diesem Vertrauen feiern auch wir heute diesen Gottesdienst: im Namen Gott des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Für diese Zeit vor Gott wünsche ich uns hier im Kirchenraum und Ihnen/euch zu Hause Gottes Segen. Möge sein Licht unsere Herzen und Gesichter berühren.

Lied „Herr, füll mich neu“ (Rückenwind 92)

1. Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deinem Geiste, der mich belebt und zu dir, mein Gott, hinziehet.

Hier bin ich vor dir, leer sind meine Hände. Herr, füll mich ganz mit dir.

2. Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deiner Liebe, die in dir bleibt und mit Freuden Lasten trägt.

Hier bin ich vor dir, leer sind meine Hände. Herr, füll mich ganz mit dir.

3. Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deinem Glauben, der auf dich schaut und in andern Glauben wecket.

Hier bin ich vor dir, leer sind meine Hände. Herr, füll mich ganz mit dir.

4. Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deiner Freude. Die überströmt und in Lob und Preis dich rühmet.

Hier bin ich vor dir, leer sind meine Hände. Herr, füll mich ganz mit dir.

Gebet nach Psalm 80

Gott, tröste uns wieder. Lass leuchten dein Antlitz, dann geht es uns gut.

Du, Gott, bist doch Herr über die ganze Welt. Komm und lass uns deine Macht erleben. Du hast uns die Erde gegeben, damit wir fröhlich und glücklich auf ihr leben können.

Aber wie ein Garten ohne Zaun steht unsere Erde da.

Jeder trampelt darin herum. Jeder grast das Land ab, bis es verwüstet ist. So zerstört der Mensch deine Erde.

Gott, tröste uns wieder. Lass leuchten dein Antlitz, dann geht es uns gut.

Herr, schau nicht länger tatenlos zu. Schütze doch, was du hast wachsen lassen.

Streck uns deine Hand entgegen, damit wir deine Erde erhalten können zu deinem Lob.

Gott, tröste uns wieder. Lass leuchten dein Antlitz, dann geht es uns gut.

Danke, dass du uns nicht aufgibst. Du schenkst uns trotz allem deine Liebe. Wir staunen und danken dir.

Wir singen dir und loben deinen Namen.

Amen

Lied „Nun danket alle Gott“ (Kirchengesangbuch 233)

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen. Der grosse Dinge tut an uns und allen Enden. Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
2. Der ewig reiche Gott woll uns in unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Dank sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthron ihm, dem dreieinen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Lesung aus Exodus 13,17-22 *Durchzug durch das Schilfmeer*

"Als der Pharao das Volk Israel aus Ägypten herausziehen liess, führte Gott sie nicht den Weg zum Land der Philister, obwohl es der nächste gewesen wäre. Denn Gott dachte: Das Volk könnte es bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn es in einen Krieg verwickelt wird.

So liess Gott das Volk einen Umweg nehmen, den Wüstenweg zum Schilfmeer; und in Kampfordnung zogen die Israeliten aus dem Land Ägypten hinauf.

Mose aber nahm die Gebeine Josefs mit sich, denn dieser hatte die Israeliten schwören lassen und gesprochen: Gott wird sich euer annehmen. Dann nehmt meine Gebeine mit euch von hier hinauf. Und sie brachen von Sukkot auf und lagerten in Etam am Rand der Wüste.

Der HERR aber ging vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so dass sie Tag und Nacht gehen konnten.

Nie wich am Tag die Wolkensäule noch bei Nacht die Feuersäule von der Spitze des Volks."

Predigtgedanken zu Exodus 13,17-22 - Sonntag, 24.5.2020

Liebe Gemeinde,

Sie alle kennen dieses Verkehrsschild:
ein oranger Pfeil, schwarz eingefasst:



„Umleitung“. Wenn dieses Schild vor einer Strassenkreuzung auftaucht, dann steigt sofort die innere Anspannung. O nein, nicht das noch! Ausgerechnet! Wir fangen sofort an die Zeit zu überschlagen. Im Kopf gehen wir unsere ganze Liste durch, die wir noch abzuarbeiten gedenken. Und jetzt werden wir hier aufgehalten. Wir sehen uns schon zu spät kommen. Unser Zeitplan kommt durcheinander. Und unsere Laune sinkt. Wir fangen an ungeduldig zu fahren. Warum schliesst der vor uns nicht auf? Gib doch Gas! Muss das jetzt sein? Wir hassen Umleitungen und Umwege.

Doch was ist eigentlich der Grund für Umleitungen? Das steht für uns ja meist nicht im Vordergrund.

Eine Umleitung ist dann eingerichtet, wenn zum Beispiel die Brücke saniert wird; wenn Wasserleitungen repariert werden; wenn der Strassenbelag erneuert wird; oder die gefährliche Kurve umgebaut wird. Alles Dinge, die uns dienen. Die unsere Sicherheit, unsere gute Infrastruktur in Schuss halten. Die meisten Umleitungen haben gute Gründe.

Als Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten herausführte, heisst es: „*Gott führte sein Volk nicht den Weg zum Land der Philister, obwohl es der nächste gewesen wäre, sondern er liess das Volk einen Umweg nehmen, den Wüstenweg zum Schilfmeer.*“ Gott hatte seine Gründe: „*Das Volk könnte es bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn es in einen Krieg verwickelt wird.*“ Diesem einen Umweg folgten noch manch weitere Umwege. 40 Jahre lang war das Volk Gottes in der Wüste unterwegs bis es endlich im eigenen Land ankam. Das Volk Gottes war darüber alles andere als begeistert. Sie kennen die Geschichten vom Murren über Gottes

Vorstellungen und über die Wege, die Gott sein Volk führte. Die ganzen 5 Bücher Mose sind voll davon.

Gleichzeitig sind in dieser Zeit der Umwege und der Umleitungen Glaubenserfahrungen gemacht worden, die das Volk Gottes bis heute prägen und uns damit. Denken Sie an das Manna in der Wüste: Als die Israeliten dachten, jetzt müssten sie verhungern, schenkte Gott ihnen Manna, Brot in der Wüste. Als das wilde Volk der Amalekiter sie überfiel, kam Gott ihnen in ganz unerwarteter Weise zu Hilfe. Und selbst, als die Israeliten Gottes Wegen nicht trauten und das Heft mit dem goldenen Kalb selbst in die Hand nahmen, erfuhren sie: Gott verlässt uns nicht. Er bringt uns zurecht. Lesen Sie nur einmal das 2. Buch Mose. Und Sie lesen die eindrucklichsten Geschichten von Schuld und Vergebung, von Not und Verzweiflung und Errettung. Davon wie Gott seine Menschen geleitet und sie auf Umwegen ans Ziel führt.

Diese Erfahrung zieht sich durch die ganze Bibel. Selbst Jesus hat nach seiner Taufe im Jordan in den 40 Tagen Einsamkeit in der Wüste einen Umweg durchlaufen, der ihn in seinem Gehorsam zu Gott geschult hat.

Gott lässt auch uns immer wieder Umwege gehen. Wenn Sie auf Ihr Leben zurückschauen, dann fällt Ihnen sicher einiges ein: Sie hatten ein Ziel vor Augen; ein Wunsch war stark; aber es "kamen Dinge dazwischen" - Sie wurden Umleitungen geführt - Ihr Weg verlief anders.

Diese Corona-Zeit kommt mir ebenfalls wie eine Umleitung vor. Unser Leben verlief doch gerade so gewohnt und angenehm. Und nun das: Einschränkungen, Gepflogenheiten, die plötzlich nicht mehr sein dürfen, Reisebeschränkungen, wirtschaftliche Unsicherheit, der Alltag auf den Kopf gestellt....

Wir fragen: Warum? Wir sind enttäuscht. Wir sind wütend. Wir sind verunsichert, vielleicht sogar verzweifelt.

Warum? Warum diese "Umleitung"?

Warum wissen wir nicht. Da geht es uns nicht anders als den Israeliten damals.

Aber ihre Erfahrungen machen mir Mut: Sie haben sich wohl oder übel auf die Umwege eingelassen. Sie haben mit ihnen gerungen. Sie sind manch steinigem Weg, ja sogar in Sackgassen gegangen.

Aber eines haben sie dabei immer erfahren: Allein waren sie nie! Gott ist all ihre Wege mitgegangen. Er hat sie geführt und sicher geleitet.

Und im Nachhinein ist gerade diese Zeit zu einer kostbaren und bestärkenden Zeit geworden; zu einer der wichtigsten und Wegweisendsten Erfahrungen mit Gott.

Warum lässt Gott uns Umwege gehen? Vielleicht, um mit uns zu reden, um uns von gefährlichen und eingefahrenen Wegen abzuhalten.... Im Nachhinein können wir hoffentlich einmal sagen, dass es wichtig war für uns, heilsam.

Aber selbst wenn wir den Grund nicht kennen: Darauf dürfen wir vertrauen: Gott geht alle unsere Wege mit. Er lässt uns nie allein. Er lässt auch uns erfahren, was die Israeliten in der Wüste so beschreiben: *„Der Herr aber ging vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so dass sie Tag und Nacht gehen konnten. Nie wich am Tag die Wolkensäule noch bei Nacht die Feuersäule von der Spitze des Volkes.“*

Diese Zusage gilt auch uns. Sie ermutigt uns, es zu versuchen: Bei Querschlägen, Absagen, Enttäuschungen, Umleitungen und gerade jetzt in dieser Corona-Zeit, nicht gleich in die Luft gehen, sondern fragen:

„Herr, willst du mich einen anderen, neuen Weg führen? Ich bitte dich, mein Gott, gib mir die Gelassenheit, nicht meinen Plänen nachzutruern, sondern deiner Führung zu vertrauen.“

Amen

Fürbitte

Du, unser Gott,
viele Umwege und Umleitungen, die wir geführt werden, verstehen wir nicht. Das Warum bleibt uns verborgen.
Wir erhalten nicht auf alle unsere Fragen eine Antwort.
Aber wir haben immer und überall dein Versprechen, dass all unsere Wege Wege mit dir sind.
Du versprichst uns kein Leben ohne Leid. Aber du versprichst uns, dass du auch im Leid bei uns bist.
Dafür danken wir dir. Und wir bitten dich:
Schenk du uns auch jetzt die Kraft, die wir brauchen. Lass unsere Kreativität, unsere Fantasie und unsere Möglichkeiten fruchtbar werden für gangbare Wege.
Lass uns sehen, was jetzt Not tut; was dran ist.
Lass uns wahrnehmen, wer unsere Hilfe braucht:
Lass uns auf dich schauen und auf dein Ziel vertrauen.
Gott, gib uns die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können,
den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.
Du, unser Gott, schenkst uns Worte, die uns mit allen Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt verbinden.
Miteinander beten wir: Unser Vater... Amen

Lied „Gib uns Weisheit, gib uns Mut“ (Kirchengesangbuch 835)

1. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die Ängste, für die Sorgen, für das Leben heut und morgen. Gib uns Weisheit, gib uns Mut.
2. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die Wahrheit einzustehen und die Not um uns zu sehen. Gib uns Weisheit, gib uns Mut.
3. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die Zeit, in der wir leben, für die Liebe, die wir geben. Gib uns Weisheit, gib uns Mut.
4. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die vielen kleinen Schritte. Gott, bleib du in unsrer Mitte. Gib uns Weisheit, gib uns Mut.

Segen

„Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf das ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Römer 12,2

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.
Amen

Pfarrerin Corinna Junger, Burg Stein am Rhein